

in geschäftlichen Verkehr bringt. Daneben haben die Generetreibenden auch Anspruch auf Ersatz des verursachten Schadens gegen denjenigen, der die unrichtigen Angaben gemacht hat, falls dieser ihre Unrichtigkeit kannte oder kennen mußte. Bei öffentlichen Bekanntmachungen durch die Presse sollen die für den Inhalt der Druckschriften verantwortlichen Personen zum Schadenersatz nur herangezogen werden können, wenn der verantwortliche Redakteur die unrichtigen Angaben kannte oder wenn er einen Verfasser oder Einsender nicht nachweist, welcher sich im Bereich der richterlichen Gewalt eines deutschen Bundesstaats befindet. — Gegen diesen § 1, der sehr im Interesse des reellen Kaufmanns gelegen ist, haben nur die Freisinnigen, die Demokraten und die Sozialdemokraten gestimmt.

Kassel, 17. April. Auch hier ist ein Maurerstreik ausgebrochen. In einer Versammlung haben sich 45 Baunnternehmer verpflichtet, die Forderung der Streikenden, bestehend in einem Stundenlohn von mindestens 40 Pf., abzulehnen und sämtliche Bauten einzustellen.

Mühlhausen (Graf), 17. April. Heute vormittag brach in der alten Spinnerei von Frey und Comp. Feuer aus; das Gebäude ist niedergebrannt. Zwei Arbeiterinnen sind infolge eines Sturzes von der Leiter gestorben, mehrere wurden schwer verletzt. Einige Arbeiterinnen werden vermißt.

In Mühlhausen waren den streifenden Textilarbeitern in verschiedenen Fabriken Lohnszüge im Betrage von 6—8 M. wegen Kontraktbruchs und Schadenersatz gemacht worden. Die Arbeiter strengten deshalb beim Gewerbeamt eine Klage an, die jedoch als unbegründet zurückgewiesen wurde. Der Ausstand, so heißt es in der Begründung des Urteils, sei so, wie er in Mühlhausen ausgebrochen ist, ganz gefehlwidrig, eine Einstellung der Arbeit ist nur dann zulässig, wenn die Arbeiter ihre Absicht vorher kundgegeben und die vertragsmäßige Kündigungfrist innegehalten hätten.

Girih, 16. April. Hier sind bedenkliche Ausschreitungen der Holzarbeiter gegen die Weiterarbeitenden vorgekommen. Die Schutzmännlichkeit konnte nicht herr werden; infolgedessen sind heute 30 Mann Gen darmarie unter dem Befehl eines Gen darmarie-Oberlieutenants hierher verlegt worden. Auch ein Regierungskommissar ist anwesend.

München, 17. April. Durch das Zeugnis eines hies. Gierhändlers ist jetzt festgestellt, daß kein anderer als der verhaftete Maurer Reichold den Aufsehen erregten Mord in der Familie Moos in der Karlsstraße begangen haben kann. Der betreffende Zeuge, welcher am Tag des Mordes (14. Febr.) im Hause Gier verkauft hatte, hat den Verdacht in Verdacht erregender Weise dort angetroffen und gehört wie der folgende: „Ich muß hinein, ich muß 's Kloset kontrollieren.“ Die Köchin erwiderte: „Bei uns steht nichts, es ist ja im vorigen Jahre erst gerichtet worden.“ Der Mann ließ sich aber nicht abweisen, sondern sagte: „Das weiß ich schon, ich hab's ja selber eingemauert, ich bin ja selbst dabei gewesen.“ Ich hab' oben auch nachgesehen.“ Auf dieses hin ließ ihn die Köchin ein. Zeuge hörte sofort nach dem Eintritt des Mannes ein Geräusch und ein Wimmern. Mit großer Spannung sah man der gestern vormittags 10 Uhr erfolgten Gegenüberstellung Reicholds mit dem Zeugen entgegen, welche in der Angerstraße vorgenommen wurde. Der Zeuge erkannte sofort und mit aller Bestimmtheit in Reichold den Mann wieder, welchen er am Vormittage des 14. Februar die Moos'sche Wohnung betreten sah.

Frankreich.
* Paris. Die Akademie der Medicin in Paris hat in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, den St. Paulus-Preis in der Höhe von 25 000 Fr. der für den Erfinder eines wirksamen Mittels gegen die Diphtheritis bestimmt hat, zu gleichen Teilen dem Prof. Behring in Warburg und dem Dr. Roux vom Pasteur-Institut in Paris für ihre Entdeckung eines

Das fatale Bündel.
Humoreske von Maximilian Schmidt.
(Fortsetzung.)

In einem nur schwach erhellten Saale mußten die Parteien warten, bis sie durch einen Diener zu dem im Nebenzimmer sich befindenden Beamten gerufen wurden. Eine Menge Personen beiderlei Geschlechts, elegant und einfach gekleidet, gebildet und ungebildet, saßen oder standen im Lokale herum und harreten des Aufrufes.

In der Umkleekabine nebenan hörte man oft heftig saufen, dann kam einer nach dem andern mit allen Zeichen der Entrüstung heraus und eilte dem Ausgange zu, nach vor sich hin schimpfend. Andere wieder gingen entschlossen verständig und ausgeglichen von dannen.

Die im Saal Wartenden suchten ihre Gegner mit wilden vorwurfsvollen Blicken; andere teilten sich gegenseitig die Urtheile ihres Daseins mit, besonders die Weiber.

„Sagen Sie selbst, Frau Kramerin, soll ich mir das g'fall'n lassen?“ fragte ein solches die Nachbarin. „Bin ich ein Millipantischer?“ Hat die g'preizte Wittin von der Sonnabluina ein Loch dazu? Zwölf Jah' führ' i mei' G'schäft und loa Mensch hat so was von mir b'haupt'. Ich kann loa Wasser trücken, vielwengia a Mill'. Bei mir wird nix pantisch. Die moant leicht, weil bei ihr 's Bier pantisch wird, daß die Wasserleitung oft ins Stocken kommt? Ich sag' kann Menschen was B's's nach, na', g'wis nit! A jeder treibt sei' G'schäft, so guat er's kann. Ich Mill' pantich'n! Die

antibiptheritischen Heiserums zu bewilligen. Der Fingaro konstatirt bei dieser Gelegenheit, daß Dr. Roux bisher jede akademische Belohnung beharrlich ausgeschlagen habe, wenn dieselbe nicht auch dem Dr. Behring zu Teil würde. — Die Verwaltung der direkten Steuern hat im Hinblick auf die Einführung der allgemeinen Einkommenssteuer Erhebungen betreffs der höchsten Steuerertrager in Frankreich angestellt. Der Baron Rothschild würde demnach, wenn die Kammer den Plan des Finanzministers Doumer annähme, wie er ist, eine jährliche Abgabe von 360 000 Franks zu entrichten haben.

Breviers, 17. April. Die Weber des Arrondissements Breviers beschloßen, am Freitag in einen allgemeinen Ausstand einzutreten, wegen des Beschlusses der Arbeitgeber auf Einführung des Webystems auf zwei Webestühlen.

Großbritannien.
London, 17. April. Die Militärballonabteilung in Aldershot erhielt Befehl, eine Abtheilung bereit zu machen, um sich der Dongola-Expedition anzuschließen. Ferner soll eine Kompanie Pioniere, die nach Suakin bestimmt ist, ebenfalls zur Militarkolonne stoßen.

* Das Kanadische Unterhaus in Ottawa hielt, laut einer Meldung der „Times“, vom vergangenen Montag 3 Uhr nachmittags bis Donnerstag 6 Uhr abends eine 75 Stunden dauernde ununterbrochene Sitzung. Es ist dies eine parlamentarische Dauerleistung allerersten Ranges!

Griechenland.
* Am Mittwoch morgen sind die Preise an die Sieger bei den olympischen Spielen durch den König von Griechenland verteilt worden. Sodann wurden die Spiele für geschloßen erklärt. In der Siegerliste sind elf Amerikaner, zehn Griechen, sieben Deutsche, fünf Franzosen und drei Engländer verzeichnet.

Afrika.
* Aus Suakin meldet die „Times“ vom 16. d.: Die Streitkräfte von Tolar hatten gestern im Verein mit befreundeten Arabern ein Gefecht mit den Truppen Osman Dignas. 45 berittene Derwische (mohamedanische Mönche, die in Briderdäsaften eingeteilt in reichen Kämpfern wohnen unter ihren Vorgesetzten, „Scheych“ genannt) und 50 Derwische zu Fuß wurden getödtet; die ägyptischen Truppen verloren 7 Tote und 2 Verwundete.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Warnung.** Noch ist es in voller Erinnerung, welche schwere Verluste die kleinen und mittleren Kapitalisten des Landes mit sog. exotischen Papieren, wie Portugiesen, Griechen und Argentinern erlitten haben, und schon beginnt eine neue Ueberchwemmung mit Chinesen. Wohl ist das Reich der Mitte ein kolossales und es ist wahrscheinlich, daß in normalen Zeiten die Zolleinkünfte zur Deckung des Zollerfordernisses der in hunderte von Millionen gehenden neuen und alten Anleihen ausreichen, wenn sie sicher in die Hände der Gläubiger gelangen. Allein wer kann dafür unbedingte Bürgen? Auch hier ist also die Mahnung zur Vorsicht um so mehr am Platze, als die Karte schon einen hohen Stand erreicht haben, jedoch für Kapitalgewinn neben dem Zins wenig Raum mehr übrig bleibt. Der Großkapitalist mag einen Teil seines Vermögens in solchen Werthen anlegen; für den kleinen Mann bleibt es immer ein gefährliches Risiko, wenn man bedenkt, daß über 5 bis 5 1/2 Prozent Zins doch nicht zu holen sind.

Von den Geld- und Warenbörsen.
(Wochenrückblick.) Stuttgart, 16. April. An der Bubapaster Börse scheinen sich trotz aller Dementis mehr oder minder bedenkliche Krankheitserscheinungen finanzieller Art gezeigt zu haben, weshalb die Wiener Börse vorsichtshalber ihrer Kaufle-Engagements sich zu enthalten sucht. Die übrigen europäischen Geldbörsen haben aber ein Interesse daran, die Kurse nicht allzufehr fallen zu lassen, schon um für die

aufblas'n Sonnabluina soll vor ihrer Thür sehn', die lange Duden. Muach ma förmli zwoomal hinschau'n, bis ma's ganz siecht, so lang is's, und dazu pußt sie si' z'amm wie r a Duden, und wenn der Herr Sekretär zum Bier kimmt, no', — wenn da 'n Wirt, dem alten Steiß, 's Hirn nit wech ihuat, weil ebba's ansawachsen mödt', Sie wissen's icho' — so hat er loa Hirn, hat er foans. Was geht mi den sei' Hirn an! Ich hab' mit'n mein' genuag Glend, wenn i mi vergiß und zwoomal in an' Kibel — wissen S', es kimmt ja vor, daß ma' hin und wieder a Mill', die z' die aus'fall'n is, verduinna mödt' mit — ara leichtern Mill', — aber dös is nit pantisch, wenn ma' oans ins ande'r gehn laßt. Jeß', da schaug'n S', dort kimmt i, die langmächt' Sonnabluina. Na', den Spat und die Wümerkul! No' wart! Von dera muach Gabna no' mal ebba's bagätl'n, da wer'n S' lacha!

Sie konnte nicht weiter sprechen. Der Aufrufer nannte ihren Namen und denjenigen ihrer Gegnerin, der Wittin zur Sonnenblume. Beide eilten dem Umkleezimmer zu. Dort machte eine der andern den Vortritt freitig, bis endlich beide mit dem Aufrufer: „D jeß' zu gleicher Zeit sich in das Nebenzimmer drängten, zur Erheiterung der Zurückbleibenden.

Auch Brauneberger lachte. Er hatte alle Anwesenden und Ankomenden der Reize nach gemustert, aber keiner schien dem Pantastischen ähnlich, das er sich von Johannes Goner gemacht. Er stellte sich diesen als einen verblissenen, grämlichen Menschen vor, gekleidet in einen alten Samtkaus, das Haupt mit einem mächtigen Kabarettierhute bedekt.

verschiedenen neuen und noch in Aussicht stehenden Anleihen den Markt nicht verderben zu lassen. Das Resultat dieser Erhebungen ist ein lustloses Dahinschleppen der Kurse, ohne daß letztere namhafte Veränderungen aufzuweisen haben, ausgenommen in den Fällen, wo die Abtrennung des Dividendenpoupons Differenzen natürlicher Weise hervorruft. 3% deutsche Reichsanleihe ging von 99.70 auf 99.50 zurück. Ital. Rente stieg um ein volles Prozent. Ungar. und österr. Renten sind ziemlich unverändert, russ. Werte um ca. 1/4% gehoben. Russ. Banknoten stiegen wieder von 216.15 auf 216.50. Der Geldstand bleibt nachhaltig ziemlich flüssig und der Privatistom behauptete sich in Berlin auf 2 1/2%.

Die Getreidemärkte zeigten bei lustlosem Geschäft eine matte Haltung, weshalb auch die Preise eine entsprechende Abänderung erfuhr. Roggen per Mai fiel in Berlin von 122 auf 120, per Juli von 124 auf 122.50, per Sept. von 125.20 auf 123.75; Weizen per Mai stieg von 157.20 auf 157.25, fiel dagegen per Sept. von 154.70 auf 154, Galer per Mai fiel von 121 auf 119. Weizenmehl blieb unverändert auf 15 Mk. 70 Pf., Roggenmehl fiel von 16 Mark auf 15 Mk. 70 Pf. p. Doppelkerner.

Fruchtpreise.
Bismund, den 16. April 1896.
höchst. mittel. niederst.
Dinkel 6 M. 25 Pf. 6 M. 20 Pf. 6 M. 10 Pf.
Haber 6 M. 85 Pf. 6 M. 70 Pf. 6 M. 60 Pf.
Wittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 40 Pf., Roggen 2 M. 50 Pf., Ackerbohnen 2 M. 30 Pf., Erbsen — M. — Pf., Linsen — M. — Pf., Weichgerb — M. — Pf., Kartoffeln — M. 70 Pf., pro Jtr. 2 M. 60 Pf.

Gestorben:
den 17. April: Luise Freuninger, geb. Schütt, Schuhmachers Ehefrau, 50 Jahre alt. Beerdigung am Sonntag den 19. April, nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

L. Scheuing, Buchhändler, Stuttgart-Löbinger. Jos. Mauser, Wagenfabrikant Wwe., Oberndorf. Dr. Moosbrugger, Diktator a. D., Rißlegg.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag, 19. April.
(Nachdruck verboten.)
Für Sonntag und Montag ist wieder vorwiegend trübes, wenn auch zu nur ganz vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Wöslau, 18. April. Gestern früh haben 800 streikende Arbeiter der Kammergarnfabrik, sowie 600 Arbeiter in Mörsdorf die Arbeit wieder aufgenommen.

Wien, 18. April. Die Wiener Wälder melden: Die Hausbesitzerin Frauenberger, welche gestern früh ihre Herrschaft, die Hofierswitwe Benes, ermerben und herabzuwollen, wurde gestern früh in Wien auf offener Straße durch einen Wachmann verhaftet.

London, 18. April. Chamberlain erhielt ein Telegramm, worin mitgeteilt wird, daß die Säuglinge und Eingeborenen im Betschapanaland ruhig seien und die Regierung bei der Unterdrückung der Minderheit, welche ihnen großen Schaden zugefügt, unterließe. — Aus Suakin wird gemeldet: Bei dem Gefecht, welches vorgestern stattgefunden hat, sind 60 Derwische gefallen. — Aus Kapstadt wird gemeldet, daß die Matabelle in der Entfernung von einer halben Stunde von Bulumayo marschieren und kleine Abteilungen zum Plündern entsenden.

Maffau, 18. April. Die Lage in Abigrat ist beruhigend. Es gelang, Meßfamente ins Fort zu schaffen. Gegenwärtig befinden sich die türkischen Kas und vereinigt alle Truppen. Die militärischen Verhältnisse der Italiener sind befriedigend, die Operationen schreiten nur langsam vorwärts wegen der nachdenlichen Schwierigkeiten der Verproviantierung aus Maffau und wegen Wassermangel. Das Herd des Negus ist bereits an der Grenze von Schoa angekommen.

Siezu Jugendfreund Nr. 16.

„Auf'n ersten Blick kenn' ich ihn!“ hatte er seiner Tochter betuert. „Aber bis jetzt ist keiner im Saal, der mich so anekeln könnt“, wie dieser zweideutige Mensch!

„Aber, Vater“, verlegte Susanne, „Du hast vorhin doch selbst gelacht über die Milchfrau. Hörst Du, wie sie raisonniert? Alles lacht. Ich meine, Du solltest auch lachen über das dumme Bild. Du zeigst dadurch am besten, daß Du durch solch eine Karrikatur nicht geärgert werden kannst!“

„So?“ entgegnete der Vater. „Soll ich mir gefallen lassen, daß Du einen prägnantlichen Vater haß? Und das von einem wildfremden Menschen, von einem — Zeß' der it's — der it's!“

In diesem Augenblick kam ein Mann mit etwas herabgekommenen Kleidung zur Thüre herein. Er hatte lange, ungelammte Haare und trug einen schädigen Samtrock. Sein schon alterndes Gesicht war blaß und zeigte die Spuren eines kieberlichen Lebenswandels. „Der it's!“ behauptete Brauneberger. „Schau ihn nur an, — z'riffene Stiefel hat er, — ich seh's von weitem und — so ein Lump!“

„It's!“ machte Susanne. „Du weißt es ja gar nicht gewiß. Weiß der Himmel, wer der it's!“

„Der Progenmacher it's!“ sagte Brauneberger in bestimmtem Tone und warf wütende Blicke nach dem neuen Ankömmling. Dieser ließ sich auf einer hinteren Bank nieder, nachdem er dem Aufrufer seinen Labezettel überreicht hatte.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Bäcknang.

Nr. 61.

Montag, den 20. April 1896.

65. Jahrg.

Ausgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Bäcknang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Bäcknang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Bäcknang und im Sechskilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate Mai & Juni
mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“
nehmen entgegen die R. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Bäcknang die Redaktion.

Gläubiger-Aufruf.
In der Vermögensabänderungssache der Christian Weller, Bauers Eheleute in Hornsbach, werden die Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen hierher anzumelden.
Murrhardt, 18. April 1896. R. Amtsnotariat. Gaupp.

Bäcknang. Holz-Verkauf
am Dienstag den 28. d. Mts., vormittags 9 Uhr,
aus dem Stadtwald Fuchshau: 1090 Wellen, Am.: 22 birchene, 4 asperne, 1 eichene, 46 forschene Prügel, 2 Anbruch,
aus dem Stadtwald Seelach: 280 gemischte Wellen.
Zusammenkunft im Schlag Fuchshau, bei schlechtem Wetter am dem Nathaus Bäcknang. Gemeinderat.

Murrhardt. Schlachtfarren-Verkauf.
Am Mittwoch den 22. d. M., am hiesigen Viehmarkt, vormittags 9 Uhr, kommt im städtischen Farrenstall hier ein fetter Farren im Auftrieb zum Verkauf, wozu Viehhäber eingeladen werden.
Den 15. April 1896. Stadtpflege.

Gute Leihbibliothek
in J. Rath's Buchhandlung.
Bäcknang.

Lager Brillen & Pinse-ler Reparaturwerkstatt
Adolf Stroch
vorm. H. Kaess.

Für die Kräcker Natur-Bleiche
nimmt Kücher, Garne und sonstige Gezpinnste zum Bleichen entgegen
W. Krauß am Markt, Bäcknang.

Roststäbe
Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer, Roststabs-fabrikanten
Schwäb. Grönd.

Stuttg. Pferdloje 1 M.
„Anst.-Loje 1 M.“
Meier Dombauloje Nr. 3. 30.
Freiburg. Münsterloje 3 M.
verleitet Adolf Braun, Hauptagentur, Börslingerstraße 7, Stuttgart.

Ein ordentlicher Viehfütterer kann eintreten bei Schaible, Heiningen.

Ein Mädchen
von 16—18 Jahren wird sofort gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Mechanische Schreinerei.
Großes Lager in Möbeln & Spiegeln aller Art,
von den einfachsten bis zu den reichsten bei solcher Ausführung und billig gestellten Preisen.

Empfehle mein Lager in feinen Käsen
Vollsaftigen Schweizerkäse
Reifen Limburger, Bergware
Vollreifen Weiskäse in Laibchen von 1/2 Pfd.,
Dts. Delikatess-Rahmkäse
Feinsten bayr. und Glarner
Kräuterkäse.

J. Sauer b. Rathaus.
Kronsfardinien,
6 Stück 10 Pf., empfiehlt so lange Vorrat

J. Sauer b. Rathaus.
Rosinen & Corinthen
zur Mostbereitung
kauft man billigst bei
J. Sauer b. Rathaus.

Prima Pferdezahnmals
ist eingetroffen bei
J. Sauer b. Rathaus.

Wasserglas
zum Einemachen empfiehlt
der Obige.
Ein gut möbliertes freundliches Zimmer hat zu vermieten
Sorg im Engel.

J. Gij, Bäcknang empfiehlt sich im Einsetzen künstlicher Zähne & Gebisse, Bahnoperationen, Plombieren in bester Ausführung zu mäßigen Preisen.

Den An- und Verkauf von Staatsobligationen, Pfandbriefen u.
bejorgt kostenfrei
Bäcknang. N. Steiner, Bahnhofsstraße. Verwalt.-Aktuar.

Seine selbstverfertigten Schulbücher in gutem Lederband, nicht auf Draht geheftet, empfiehlt äußerst billig
G. Albrecht, Buchbinder, Marktstraße 14.

Schulbücher, selbstgebundene, in anerkannt dauerhaftem Lederband, sowie sämtliche Schul- und Zeichen-Utensilien empfiehlt billigst
L. Niedel Wwe., Buchbinderei.

Einem geehrten Publikum Bäcknangs und Umgegend mache die ergebene Mitteilung, daß ich außer meinen Spezereien, Mehl-, Kurz- u. Wollwaren-Geschäft auch

Heidenstoffe in weiß und bunt carrirt, Futterstoffe, Blusenzeug, Schürzenzeug, Hosenzug und fertige Hosen, Bettzeug und Bettbarchent beigelegt habe.

Durch Einkauf in nur ersten und größten Häusern bin ich in der Lage, jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten und wird es stets mein Bestreben sein, nur gute und frische Ware zu liefern.
Um geneigten Zutpruch bittend zeichne hochachtungsb
J. Kübler, Gartenstr. 21.

Bäcknang.
Hiedurch erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Anwesen mit
Mehgerei
in der Sulzbacherstraße an Herrn Carl Krautter käuflich abgetreten habe, danke für das mir bisher geschenkte Wohlwollen und bitte dies auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
hochachtungsb
M. Clement, Mehger.

Briefumschläge
in verschiedenem Format, aus Hanfstoff, liefert jedoch nur mit Zirmendruck, und nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen von 250 Stück an
Buchdruckerei von Fr. Stroch.

aus Cochen bei der Kirche in Bullay (Mosel) mit dem Besitzer eines am Ufer der Mosel haltenden Fuhrwerks in einen Streit über das Gewicht seines Wagens und seines Pferdes ein und machte sich schließlich anständig, dem Bauer Pferd und Wagen für 50 Pf. das Pf. abzunehmen. Der Fuhrmann willigte ein, der Wagen wurde auf dem Bahnhof gewogen und es zeigte sich nun, daß die wettkämpfigen Herren sich sehr verrechnet hatten. Denn sie sollten für das Gewicht von Pferd und Wagen 1500 M. bezahlen. Jetzt freilich erklärten sie den Handel für Scherz, begangen in nicht mehr nüchternem Zustande; indessen ließ sich der Fuhrmann nicht darauf ein, übergab vielmehr Wagen und Pferd einem Speibeur und klagte gegen die vier Herren. Er gewann bei allen Gerichten und erhielt dieser Tage wirklich sein Geld. Die Kosten dieses Prozesses betragen ebenfalls 1500 M., so daß das Fuhrwerk, das unter Bühren 300 bis 400 M. wert ist, den 4 Spahmachern ziemlich teuer zu stehen kommt. Noch dazu hat die Rosinante inzwischen das Zeitliche gelieget.

Lachende Erben. 300 000 Mk. hat der kürzlich verorbene Privatier und frühere Rädermeister Schmitt in Würzburg hinterlassen. Das Geld, welches eingemauert gefunden wurde, ist einwillig von Amtsgericht in Verwahrung genommen. Nach dem „S.-M.“ soll nur ein kleiner Teil des Vermögens versteuert sein. In diesem Fall werden Fiskus, Kreis, Stadt und Neumantmann vergnügliche Miene machen.

Mantel (Oberpfaß). Die Königin der Eichen in weitem Umkreise ist unfehlbar in Steinfels im sogenannten Predigtgraben gefunden. Sie ist nunmehr gefäht worden. Unten über den Wurzeln maß sie über zwei Meter, der mittlere Durchmesser betrug 1,70 Meter. Der Hauptstamm ist 9 Meter lang. Von ihm zweigen viele hohe Aeste in einer Stärke von 30 bis 90 Centimeter ab. Der Nischenbaum mit Stamm und Aesten dürfte etwa 40 Kubikmeter Holz geben. Eine Jährling der Jahresringe zeigt, daß er über 300 Jahre alt war. Obwohl der Stamm gesund ist, kann er nicht geeignet verwendet werden; denn sein Schneidmesser findet sich, der eine Breite von 1,70 Meter schneidet kann, es können kaum alle Aeste geschnitten werden, da diese 80 bis 90 Centimeter dick sind; denn die meisten Gatteln sind bloß 70 Centimeter breit.

Eine originelle Probe. Als Kaiser Alexander I. von Rußland bei einem Fest eine hohe staatsrechtliche Geseisenschaft von scharfen, originellen Gesichtsausdruck bemerkte und erfuhr, daß dies der berühmte Vater der Schädellehre, Professor Gall sei, ließ er ihn am andern Tage zur Hofpartei zuziehen. Außer Gall und dem Kaiser waren nur 12 Personen zugegen, alle aber gehörten offenbar, nach den Uniformen mit Sternen und Ordensbändern zu urteilen, den höchsten Würdigen der Geseischaft an. Beim Defert fordert der Kaiser den berühmten Physiologen auf, dem Anwesenden nach der Bildung des Schädels ihre Neigungen und Charakter-Eigenschaften nachzuweisen. Sofort begann Gall den Kopf seines Nachbarn, eines Generals, zu untersuchen. Doch je mehr er prüfte, desto größer wurde seine Verlegenheit. Endlich sagte er, dem wiederholten Wunsch des Monarchen entsprechend, das Resultat seiner Untersuchung kurz zusammen: „Seine Erzlezung ließen offenbar die Jagd und lärmende Unterhaltung, sowie den Anblick blutiger Schlachtenfelder; die Neigungen scheinen mehr als kriegerisch!“ — Der Kaiser lächelte. Nun kam ein anderer Gast an die Reihe; er legte den Kopf sich in noch größere Verlegenheit. Doch des Kaisers Wunsch ist Befehl und Gall war zu aufrichtig, um zu lügen. — „Dieser Herr“, sagt er endlich entschlossen, „scheint mehr als gewöhnliche Fertigkeit in

gymnastischen Übungen und eine gewaltige Ausdauer im schnellen Laufen zu besitzen.“ — „Genug, lieber Professor“, unterbrach ihn der Kaiser lachend. „Sie haben die Prüfung gut bestanden. Jener General ist — ein Mörder, der ausgezeichnete Gymnastiker einer der gewandtesten Tschakchen und Ausreißer. Hierauf hat der Monarch einen Zug an der Glocke, Wachen erschienen und führten die zwölf Gäste, sämtlich Verbrecher, wieder ab. Doktor Gall aber hatte die Ehre seiner Lehre glänzend gerettet.

Ein eusseltlicher Augenblick bot sich, wie aus London berichtet wird, den Polizeibehörden von Hunsstanton, als sie dieser Tage in die Hütte eines alten Weibes, Namens Charlotte Lesonge, drangen, das seit einigen Tagen nicht sichtbar geworden war. Die alte Frau, die sehr einlam und abgeklüftet lebte, teilte ihren Haushalt mit sechs Stunden: vier großen Dogen und zwei kleinen Maittern. Wann die alte Frau gefordert ist, konnte nicht festgestellt werden. Als die Polizei einbrang, zeigte sich, daß die Hunde den Körper ihrer Ernährerin fast gänzlich aufgefressen hatten. Die Alte galt übrigens für sehr vermögend.

Litterarisches.

Die im Verlage der Union Deutsche Verlags-Gesellschaft in Stuttgart erscheinende „Illustrirte Geschichte des Krieges 1870/71“ nähert sich ihrem Abschluß, denn von 30 Hefen sind bereits 24 erschienen. Auch die Einbanddecke dazu ist von der Verlags-handlung bereits ausgegeben worden (Preis 1 Mark 25 Pf.). Sie trägt in sehr gelungener Farbenpressung das durch die Umschläge der Lieferungen bekannt gewordene, überall höchst feilfällig aufgenommene Bild der Verbrüderung des deutschen Nordens und Südens. Auch der in mehreren Farben hergestellte, der Decke gratis beigegebene sogenannte Vorsatzbogen bringt eine hochinteressante Karte der Heereszüge der deutschen und französischen Armeen. Durch die Einbanddecke wird die „Illustrirte Geschichte des Krieges“ auch äußerlich zu einem Prachtwerk von bleibendem Wert.

Des Referwisten Begleiter in die Heimat. Seine Majestät der Kaiser und Königin hat nach Kenntnisnahme von Fritz Kalle's Schriftchen „Des Referwisten Begleiter in die Heimat“, ein Mägen für das bürgerliche Leben (von dem dieser Tage wieder eine neue Auflage erigiert) dem Verfasser seine warme Anerkennung ausprechen lassen, mit dem Hinzufügen, daß der Gedanke, den Kern der militärischen Erziehung — ihre moralischen Lehren — in dem Referwisten weiter zu pflegen, um auch auf diesem Wege dem geistigen und seelischen Wohle der Arbeiter zu nützen, lebhaft und dauernde Förderung verdient. Gleichzeitig hat Se. Majestät dem Verein „Concordia“ in Mainz, als Herausgeber der Brochüre, seinen Allerhöchsten Dank für das patriotische Verstreuen übermitteln lassen und die königl. Schatzkammerverwaltung angewiesen, 2500 Exemplare zu bestellen (dem Vernehmen nach für die Leibregimenter).

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Ueber Verfallungen von Kleie bringt die „Dflesztg.“ bemerkenswerte Mitteilungen. Aus einer Mühle in der Ufermark wird nach der Pharm. Zentralhalle in letzter Zeit eine Kleie in den Handel gebracht, die stark mit Kartoffelstaub oder Kartoffelpulver, dem Abfallprodukt bei der Kartoffelstärkerei, verfallt ist. Die fönigl. Verfallstation Wödem konnte unter 45 eingeländerten Mustern von sogenannter Roggenkleie 7 als mit 50—60 Prozent Kartoffelstaub verfallt, beanstanden. Das Trocknen der ziemlich wasserreichen Pulpe wird durch Zusatz von Kalksalz ermöglicht,

der seine ägende Wirkung beim Verfallern solcher gemahlener Pulpe im Magen und Darm der Tiere selbstverständlich geltend macht und auf solche Weise die verschiedenen Erkrankungen herbeiführen kann. Wie lobend die Fällung ist, erhellt daraus, daß der Roggenkleie ein Produkt beigeigentlich wird, welches nur zu einem Drittel dem Nährwert der Roggenkleie entspricht. Für die gefällte Kleie wird auch die Bezeichnung Futtermehl gebraucht, während für die gemahlene Kartoffelpulpe die annuende Bezeichnung Futterstrot anzuwenden ist. Wie der Fachschrift „Die Mühle“ mitgeteilt wird, soll diese Kleie aus der Obermühle bei Wärbald, Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Teilshaber fast ausschließlich Landwirte, stammen und eine Mark per Zentner billiger als andere Kleie verkauft werden. Bis vor kurzem war Herr Kly der eine Direktor, Vorsitzender des Aufsichtsrats Herr Nittergutsbesitzer v. Sydow-Drobberpfuhl, der durch seine bimetallistischen Aufträge in der Kreuzgasse, bekannt ist; im Aufsichtsrat war auch Herr v. Levegow. Wie es heißt, sind schon von behördlicher Seite Schritte in dieser Angelegenheit gethan. Die an der Vertretung der Genossenschaft beteiligten Herren, denen diese Manipulationen doch wohl jedenfalls unbekannt geblieben waren, erfahren auf diese Weise, wie gefährlich es ist, Geschäfte zu beaufichtigen, die man nicht versteht.

Gestorben:

In Stuttgart: Georg v. Morlok, Baubirector a. D. Wilhelm Frank, Kaufmann. Kath. Vogel, Bädermeisters Wwe. Karl Gieslau, Druckereibesitzer. Gotthilf Gählen. — Rath. Sauter, geb. Meise, Schornstein. Gustav Fischer, Privatier, Augsburg-Stuttgart. Eugen Schül, Finanzamtmann, Baden-Baden. Karl Schüll, Kommerzienrat, Mieningen. Johanna Jäger, Pfarrers Wittin, Unterhauken.

Nutmaßliches Wetter am Dienstag, 21. April. (Nachdruck verboten.) Für Dienstag und Mittwoch und wohl auch für eine Reihe weiterer Tage ist trockenes und vorwiegend heiteres Wetter bei steigender Temperatur zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Coburg, 20. April. Der Kaiser verließ nach dem Familiendiner in seinen Gemächern, die Kaiserin wohnte neben der Herzogin im Theater der Festvorstellung des zweiten Aktes des „Vogelhändlers“ bei. Vorher unternahmen Herzog Albrecht und der Herzog von York eine Rundfahrt durch die illuminierte Stadt.

Petersburg, 20. April. Gestern Abend fand zu Ehren des Fürsten Ferdinand ein Galadiner im Winterpalais statt, woran das Kaiserpaar, das Gefolge des Fürsten Kobanow, der Flügeladjutant des Sultans, Mehemed-Ali und andere teilnahmen. Der Kaiser brachte einen Toast auf den Sultan, alsdann auf den Fürsten Ferdinand und den Prinzen Boris aus. Abends fand der Besuch des Theaters statt.

Maffana, 20. April. Die allgemeine Lage ist unuerändert. Die außergewöhnliche Trockenheit dauert immer noch an. Die Truppen sind durch Wassermangel und durch die Schwierigkeit der Verproviantierung zur Unfähigkeit geworden. Die Lage der Garnison von Adigat ist gut. Der englische Oberst Edes ist hier angekommen.

Capstadt, 20. April. In den Straßen und in der Umgebung von Bulwago wurden Dynamitpatronen gelegt und Bomben vorbereitet, falls die Matabels eindringen sollten. Die Besatzung befindet sich binnen Wochentritt wahrscheinlich ohne Fleischvorräte. Die Matabels zogen nach Südwesten, um die Verbindungen der Engländer abzuschneiden.

möglichen, daß der Vater sich mit dem Karrikaturenzeichner vergleicht. Die Mutter und ich daten den Vater vergebens, daß er die Sache ruhen lassen sollte. Der Mensch dort macht den Eindruck des Erbarmens. Er scheint arm und unglücklich zu sein. Er würde gewiß dem Vater Abbitte leisten, und — mehr, Vater, kannst du nicht verlangen!“

„Ich verlange, daß er eingesperrt wird, und dabei bleibt!“ versetzte Brauneberger.

„Bitte, vermitteln Sie!“ bat Susanne den jungen Mann.

Dieser suchte nach einem guten Gedanken, wie er sich aus dieser verwirren Lage glücklich herauswinden könnte. Hier mußte Künstlerhilfe helfen, und es schien, als mache ihn Susannes hitzender Blick erblindet.

„Wo den dort halten Sie für Johannes Ebner?“ fragte er lächelnd.

„In den Hungerleider dort!“ antwortete Brauneberger. „Gerade hatte ich ihm wieder einen vernichtenden Blick zugeworfen!“

Der Murrthal-Bote.

Nr. 62.

Mittwoch den 22. April 1896.

65. Jahrg.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang durch Postfach 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zeitungsmeterverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Verkauf.

Die Maul- und Klauenseuche in Maubach ist erloschen. Den 20. April 1896.

Königl. Ortsschulinspektorate

wollen auf den ausgegebenen Formularen bemerken, ob die Sonntagsschule in je 1 oder 1 1/2 (2) Stunden gehalten worden ist. — Diefelben werden daran erinnert, daß auch in den nicht visitierten Schulen auf Georgij Schultabellen anzufertigen sind. Badnang, 22. April 1896.

Winnenden.

Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache des f. Herrn Karl Schab, Wäfers und Gemeindevater hier, werden die Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen zehn Tagen hier anzumelden. Den 18. April 1896. R. Amtsnotariat. Schmitt.

Badnang. Holz-Verkauf.

am Dienstag den 28. d. Mts., vormittags 9 Uhr, aus dem Stadtwald Fuchshau: 17 Flächenlose Gestränge, geschätzt zu 1090 Wellen. Nm.: 22 birchne, 4 asperne, 1 eichene, 46 forchene Prügel, 1 forchene Scheiter, 2 Anbrud, aus dem Stadtwald Seelach: 280 gemischte Wellen, gebunden. Zusammenkunft im Sälag Fuchshau, bei schlechtem Wetter auf dem Rathhaus Badnang. Gemeindevater.

Sulzbach a. Murr. Holz-Verkauf.

Aus den Gemeindevaldungen Abt. Taubenrain, Schelmkinge, Kuhstallung, Vogtholz und Kofthagle kommen am Freitag den 24. April d. J., von vormittags 9 Uhr an,

zum Verkauf:

4 Stück Nadelholz-Langholz	I. Kl. mit	9,23 Fm.
1 " " "	II. " "	2,04 " "
63 " " "	III. " "	67,36 " "
205 " " "	IV. " "	101,66 " "
1 " " "	Sägholz	1,13 " "
9 " " "	I. " "	6,77 " "
31 " " "	III. " "	15,44 " "

52 Nm. gemischte Prügel, 46 Nm. buch. Prügel, 87 Nm. buch. Scheiter, 179 Nm. tann. Prügel, 84 Nm. tann. Anbrud, 90 Stück Bauhangeln I., II. u. III. Kl., 142 Stück Haghangeln I., II. und III. Kl., 80 Stück Hopfenhangeln I., II. und V. Kl., 1075 Stück buchene Wellen. Zusammenkunft vor dem Rathhause. Den 20. April 1896. Gemeindevverwaltung.

Reichenbach. Wegverre.

Das Sträßchen zwischen der Müllensmühle und Reichenbach ist wegen Brückenbau bis Samstag Abend gesperrt. Rechner Schreib.

Verkauf einer Baumwiese. Badnang. Aus der Verlassenschaftsachse des f. Michael Wolf, Tagelöhners hier, kommt am Montag den 27. d. Mts., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus letztmals zum Verkauf: 19 a 99 qm Baumwiese — 22 qm Weg 20 a 21 qm im Aflalterbad. Liebhaber sind eingeladen. Am 22. April 1896. Rathsreibererei: Leins.

Geld-Antrag. 3000 Mark gegen doppelte Pfandsicherheit und billigen Zinsfuß sofort auszuliefern. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Pneumatische-Fahrrad. Ein wenig gebrauchtes (Fabrikat Katter, Kaiserlautern) verkauft billig Hermann Vogt.

Kinderschwagen. Ein noch gut erhaltenes samt Schritten ist billig zu verkaufen Grabenstraße Nr. 22.

Louis Vogt Badnang empfiehlt Taschentücher, baumwollen, weiß, feinen, geblümt, weiß, feinen mit buntem Rand, für Kinder in allen Größen u. Preislagen. Ferner große Auswahl und Neuheiten in: **Krawatten, Fragen, Manschetten, Glace-Handschuhen.**

Schulbücher (Bibel, Spruchbuch, Lesebuch etc.) in dauerhaftem Lederband sowie alle anderen **Schulartikel** billigt in **A. Rath's Buchhandlung** beim Engel.

Bauholz von einer kleinen, 1890 neu erbauten Scheuer ist billig zu verkaufen von **F. Jentter.** Eine Partie 1/2-Böller **Bretter Neuzöller Bödseiten, Dielen** ca. 150 laufende Meter **8" Bretter** jetzt dem Verkauf aus **F. Jentter.** Einige Tausend alte **Dachplatten** hat zu verkaufen **Gustav Stelzer.**

Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs **Betonierungs-Arbeiten** jeder Art. **Cement-Röhren** Pflaster-, Vieh-Schwau-, Brunnenröhre, Boden-Plättchen in der Farben empfohlen Krutina & Möhle Untertürkheim bei Stuttgart.

Danksgiving. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während des Krankenlagers und bei dem Hinscheiden unserer I. Gattin, Mutter, für die schönen Blumenpenden und zahlreiche Begleitung zum Grabe danken innigst der trauernde Gatte: **Carl Breuninger, Schulmacher** mit seinen Kindern.

Das fatale Bündel. Nummernrest von Maximilian Schmidt. (Fortsetzung.) „Wie er sich hintri leht“, meinte der Privatier, „daß er ja mit nicht zu nahe kommt!“ „Er hatte dich ja gar nicht gelehnt“, entgegnete Susanne. „Ich halte ihn für einen armen Menschen, der —“ „Ein Lump ist's!“ unterbrach sie der Vater. „Jetzt schaut er her; ich werf' ihm aber so einen Blick der Verachtung zu, daß er an mich denkt. Aha, er senkt seinen Blick zu Boden. Ja, ja, das ist das Schuldbewußtsein, das ist's!“ „Ah!“ machte jetzt Susanne. „Was ist's?“ fragte der Vater. „Siehst du den eleganten Herrn, der gerade eintritt? Das ist — ja, ja, das ist der junge Mann, der uns heuer auf dem Kirchberg — du weißt doch?“ „So, so!“ erwiderte Brauneberger. „Dem muß ich dann gleich meinen Dank sagen, wenn die Vernehmung da drinnen vorüber ist!“ „Aber er sollte hierzu sofort Gelegenheit finden, denn schon hatte auch der Angekommene Susanne erblickt und wiedererkannt.“ „Fräulein, Sie treffen ich hier?“ sagte er rasch herbei eilend. „Ich freue mich, Sie wiederzusehen!“ „Ich mich ebenfalls“, erwiderte Susanne mit leichtem Erröten. „Wir begegneten uns in Tegernsee leider nicht mehr!“ „Ich mußte plötzlich abreisen, eines Fremdes wegen — aber ich habe viel, sehr viel an Sie gedacht“, gestand der andere. Susanne lächelte erfreut. „Darf ich Ihnen meinen Vater vorstellen?“ — „Der junge Mann wird entsetzt einen Schritt zurück.“ „Da — da — das ist Ihr —“

„Mein Vater“, vollendete Susanne. „Ja, so ist's“, plüschete Brauneberger bei. „Meine Frau und Tochter haben mit viel von Ihrer Lebenswürdigkeit erzählt, und ich freue mich, daß ich Ihnen jetzt endlich danken kann für die Mühe, der sie sich unterzogen. Nochmals herzlichen Dank!“ Dabei reichte er dem Verblüfften die derbe, fleischige Hand und schüttelte ihm die keine in herzlicher, schmerzender Weise. Der Künstler wußte nicht sofort, was er sagen sollte. Er sah bald Susanne, bald deren Vater an, wegen dessen er ja gerade auf dem Vermittlungsamte war, denn er war Johannes Ebner, der Prozeßgegner, der von Brauneberger Angeklagte, dessen Händedruck er noch lebhaft verpürte. Endlich aber sagte er: „Ich bin eigentlich in Verlegenheit, Ihnen hier —“ „Sie sind wahrlich in derselben Lage, wie ich“, unterbrach ihn Brauneberger. „Hat mich da so ein boshafter Mensch — ich sage eigens nicht Kollege von Ihnen, denn so ein boshafter Karrikaturenmacher weiß ja nicht, was Kunst ist —, so ein Giftmischer hat mich durch eine Zeichnung öffentlich dem Gespötte preisgegeben, er hat einen Progen aus mir gemacht, denken Sie sich, ich und ein Prog! Da hab' ich ihn verklagt. Heute ist die Vermittlung, — ich laß aber nichts vermitteln, ich laß ihn frassen, eingesperrt muß er werden! — Und warum sind sie da?“ fragte er nach einer Weile. „Noch immer sehr verlegen, aber doch allmählich sich zurechtfindend, sagte der Künstler: „Ich bin in einem ganz ähnlichen Falle hier. Ich beabsichtige, mich mit meinem Gegner zu vergleichen.“ „Ich nicht“, rief Brauneberger rasch. „Sehen Sie, dort hinten, der Mann mit dem abgetragenen Sammetrock, der ist's. Johannes Ebner heißt er!“ „Ach, besser Herr“, sagte jetzt Susanne, „ich halte es für einen glücklichen Zufall, der Sie uns gerade hier wiederfinden ließ. Vielleicht können Sie es er-